

## Visit Scotland wirbt mit Homecoming-Jahr

**Edinburgh (gsg).** Im kommenden Jahr ehrt Schottland den Nationaldichter Robert Burns. Anlass ist der 250. Geburtstag des Vorzeigeschriftstellers. Zum ersten „Homecoming“-Jahr mit über 100 Kultur-, Sport- und Musikveranstaltungen in 50 Städten lädt das Land gleichzeitig alle Schotten, die im Ausland wohnen, zur Reise in die Heimat ein. In das Programm seien mehr als sieben Millionen Euro investiert worden, so Jenni Steele, Europa-Direktorin von Visit Scotland. Das Jubiläumsjahr werde mit groß angelegten Anzeigenkampagnen und Infomaterialien in Reisebüros beworben. Am 25. Januar wird die Veranstaltungsreihe mit einer „Robert-Burns-Nacht“ eröffnet. Vom 1. bis 10. Mai laden beim „Spirit of Speyside“-Festival landesweit Destillieren zu Verkostungen und Informationsveranstaltungen über das schottische Nationalgetränk Whisky ein. Im Juli trifft sich die Elite der Dudelsackspieler, Tänzer und Sportler zu den „Highland Games“ in



Fotos: gsg, cb

Das Abbotsford-House bei Melrose gehört zu Schottlands Kulturerbe.

Edinburgh. Außerdem stehen im Terminkalender die Military Tattoo (7. bis 30. August) und die Open Golf Championship (16. bis 18. Juli). Nach einem zweiwöchigen Kultur-Festival

in den Highlands im Oktober und einem Musiktreffen mit den besten Bands der traditionellen schottischen Folklore endet der Veranstaltungsmarathon am 25. November.

## Stadt der Fresken

**Padua:** „Schöne Bonbondose“ mit Fegefeuer, Uni und Café

**Padua.** Lange vor der Erfindung des Farbfernsehers hat Meister Giotto Anfang des 14. Jahrhunderts „erzählenden Wänden“ Leben eingehaucht. Seine Fresken ziehen noch heute Touristen in Paduas Scrovegni-Kapelle. Die ist – fast schon ironisch – nach Auftraggeber Enrico Scrovegni benannt, der mit Wucherzinsen sein Geld verdiente und als Sponsor dem Fegefeuer entgehen wollte. Nur einmal im Jahr, am 25. März, wird hier Gottesdienst gefeiert; der Zutritt durch den einstigen Hintereingang der Familie Scrovegni ist streng limitiert. Um Giotto's silberhaltiges Blau an der Decke zu halten, führt der Weg in die Kapelle durch eine Klimaschleuse. Lediglich 25 Besucher mit Zeit-Tickets, die auch Eintritt in Paduas Museen gewähren, dürfen gleichzeitig hinein.



Paduas Uhrturm fehlt das Sternzeichen Waage.

Innen erwartet sie eine Enttäuschung: absolutes Fotografierverbot – auch ohne Blitz! Dafür entschädigen drei übereinander angeordnete Freskenreihen, in denen Giotto die Lebensgeschichte von Maria und Jesus „irdisch“ erzählt. Unter der Decke wölbt sich ein tiefblauer Himmel mit goldenen Sternen. Höhepunkt ist die Darstellung des Jüngsten Gerichts über dem früheren Haupteingang: Links winkt dort Christus Selige in den Himmel durch, während unter dem gesenkten Daumen rechts der Teufel im Fegefeuer mit Sündern jongliert und einen menschlichen Leib verschlingt. Reiseführerin Rosanna präsentiert Paduas Innenstadt als „schöne Bonbon-

dose“. Das ist sie in der Tat: Neben dem Markt auf der Piazza delle Erbe ragt der heute als Ausstellungsbau- und Markthalle dienende Justizpalast aus dem 13. Jahrhundert imposant empor. Sein freitragendes Dach

war 1306 revolutionär. Darunter verbirgt sich ein 81 mal 27 Meter großer Saal, komplett mit Fresken zur Astronomie ausgemalt – kein Wunder, dass die älteste Stadt im Veneto für ihre Fresken bekannt ist. Apropos Astronomie: Am Uhrturm des nahen Palazzo del Capitano fehlt das Sternzeichen Waage. Angeblich wollten die Handwerker damit gegen zu niedrige Bezahlung protestieren.

Jeder Fünfte der 288.000 Einwohner studiert in Padua, dessen 1222 gegründete Universität nach Bologna und Modena Italiens drittälteste ist. Alte Wappen zieren das historische Verwaltungsgebäude im Palazzo del Bo und zeugen davon, dass traditionell alle Glaubensrichtungen zum Studium zugelassen waren. Hier lehrte schon Galileo Galilei. Als erste Frau überhaupt erhielt Elena Lucrezia Cornaro Piscopia 1678 einen Dokortitel. Innen sind insbesondere die neun Ringe des Anatomie-Hörsaals aus dem 14. Jahrhundert sehenswert. Das neoklassizistische Caffè Pedrocchi nebenan hatte bis zum ersten Weltkrieg keine Türen. So wollte es Antonio Pedrocchi, der Guiseppe Jappelli 1831 das sehenswerte Kaffeehaus entwerfen ließ. Rund um die Uhr ist es nicht mehr geöffnet; nachts werden die Glasscheiben zwischen den Säulen geschlossen. Dafür wird im grün möblierten „Wartesaal“ immer noch nicht nach Bestellungen gefragt, obwohl Pedrocchis Espresso mit Minze und Kaopulver berühmt ist.

Christian Boergen

## Nachrichten

### DTV

Der Deutsche Tourismusverband (DTV) veranstaltet am 27. November in Berlin eine Konferenz zum Thema „Tourismus, Biodiversität und Klimawandel“. Wissenschaftler und Praktiker aus dem In- und Ausland werden ihre Ergebnisse präsentieren. Um praktische Lösungen geht es in einer Podiumsdiskussion mit deutschen Tourismus-Managern.

### Dubai

Das Emirat verkündet Wachstumszahlen. Im ersten Halbjahr 2008 stiegen die Ankünfte um acht Prozent auf 3,7 Millionen. Bei den Übernachtungen wurde ein Zuwachs von 17 Prozent auf 12 Millionen erzielt. Der deutsche Markt entwickelte sich mit plus elf Prozent unter dem Durchschnitt.

### Australien

Unter dem Titel „Outback Offsets“ hat Tourism Northern Territory ein Projekt zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen gestartet. Teilnehmende Anbieter sind Adventure Tours Australia, Connections und Wayoutback Desert Safaris, die 40 Prozent der geführten Touren im Roten Zentrum abdecken. Infos unter [www.outbackoffsets.com](http://www.outbackoffsets.com).

### Stage Entertainment

Der Musical-Produzent hat einen Katalog für Schulklassen herausgegeben. Er richtet sich an Busunternehmer, die Musical-Fahrten mit Ticket und weiteren Leistungen organisieren wollen. Schüler zahlen für den Besuch aller Stage-Musicals einen Festpreis von 28 Euro.

### Münster

Münster Marketing hat einen neuen Reiseplaner veröffentlicht, der auf 60 Seiten über Geschichte und Gegenwart, Kultur- und Freizeitangebote. Außerdem enthalten sind Tourenvorschläge und ein Stadtplan zum Ausklappen. Kostenlose Bestellung unter [www.tourismus.muenster.de](http://www.tourismus.muenster.de).

### Washington DC

The Phillips Collection in Washington ist die erste Station der Ausstellung „Christo and Jeanne-Claude: Over the River, A Work in Progress“. Anhand von 200 Exponaten wird das Projekt „Over the River“ beleuchtet, das 2012 realisiert werden soll. In Washington läuft die Ausstellung bis zum 25. Januar. Infos: [www.phillipscollection.org](http://www.phillipscollection.org).